

## Lettre de Dorothea Tieck à Friedrich von Uechtritz (Dresden, 15 juillet 1831)

Oberlausitzische Bibliothek der Wissenschaften Görlitz, Section des manuscrits, Nachlass Uechtritz, Lettre 1

Origine: La lettre a été composée à Dresden le 15 juillet 1831.

Éditions: Heinrich von Sybel: *Erinnerungen an Friedrich von Uechtritz und seine Zeit in Briefen von ihm und an ihn*: p. 156–158. Cette édition présente des différences concernant l'orthographe et la ponctuation. Les passages supprimés ne sont pas signalés en permanence.

Particularités éditoriales de ce manuscrit: Aucune correction.

Citer ce document: Lettre de Dorothea Tieck à Friedrich von Uechtritz (Dresden, 15 juillet 1831). Éd. par Sophia Zeil. In: *Lettres et textes: Le Berlin intellectuel des années 1800*. Éd. par Anne Baillet. Berlin: Humboldt-Universität zu Berlin. Versionle 5 août 2015.

<http://www.berliner-intellektuelle.eu/manuscript?Brief01DorotheaTieckanUechtritz>

[1]

Dresden den 15 Juli 1831.

Sie haben mich dadurch daß Sie einen fremden Engländer<sup>1</sup> anstiften mir zu schreiben in große Verlegenheit gesetzt, und zur Strafe dafür erhalten Sie nun statt seiner  
 5 die Antwort. Es kommt mir gar zu seltsam vor einem Menschen zu schreiben den ich gar nicht kenne; auch wird es ihm vielleicht schwer deutsche Schrift, besonders die meinige, zu lesen, und einen englischen Brief habe ich in meinem Leben noch nicht geschrieben und würde ihn auch wohl nicht zu Stande bringen: darum halte ich es denn für das Beste ihm durch Sie die Antwort sagen zu lassen. Mein Vater hät-  
 10 te Ihnen gern Selbst geschrieben; aber er hat in diesem Augenblick wirklich so viel zu thun daß es ihm nicht möglich ist um mehrere Novellen<sup>2</sup> die für das nächste Jahr versprochen sind, und die er auch schon angefangen hat, zu beendigen; besonders da ein Schnupfenfieber ihn in der letzten Zeit sehr am Arbeiten gehindert hat. Er grüßt Sie herzlich und trägt mir auf Ihnen zu sagen, daß [2] schon vor einigen Jahren  
 15 eine Uebersetzung<sup>3</sup> des Dichterlebens angekündigt aber nicht erschienen sey, und

<sup>1</sup>Der als Mittelsmann auftretende Engländer konnte nicht identifiziert werden.

<sup>2</sup>Hierbei handelt es sich um folgende Novellen: *Der Mondsüchtige*, *Der Jahrmarkt* und vermutlich *Der Hexensabbath*.

<sup>3</sup>A. W. Schlegel hatte Ludwig Tieck 1828 dazu angeregt, das *Dichterleben* ins Englische übersetzen zu lassen; vgl. Brief von A. W. Schlegel vom 30. März 1828, in: Holtei: *Briefe an Ludwig Tieck*, S. 296.

jener Uebersetzer, dessen Namen er aber nicht weiß, also die Sache gewiß aufgegeben habe.<sup>4</sup> Es wird ihn sehr freuen wenn die junge Dame<sup>5</sup> ihren Vorsatz ausführt, und er wünscht und bittet sie, das Fest zu Kenilworth auch zu übersetzen, weil es fast nothwendig ist, besonders um den zweiten Theil des Dichterlebens zu verstehen. Wollen Sie so gut seyn dies dem Engländer zu sagen, ihm meine und meines Vaters Empfehlung zu machen, und mich zu entschuldigen daß ich ihm nicht selbst antworte. Ich bin überzeugt daß das Dichterleben in England vielen Beifall finden wird wenn die Uebersetzung nur einiger maaßen gelingt, und bei der Dame verräth es viel Sinn für Poesie und eine große Kenntniß unsrer Sprache daß sie gerade diese Novelle wählt. Ich glaube das Uebersetzen ist eigentlich mehr ein Geschäft für Frauen als für Männer, gerade weil es uns nicht gegeben ist etwas Eigenes hervor zu bringen.

[3] Wir haben immer gehofft Sie würden uns einmal Nachricht von sich geben, und meinem Vater Ihr Trauerspiel<sup>6</sup> schicken Wir erzählten ihm davon und er interessirt sich sehr dafür, und es ist wirklich nicht recht von Ihnen daß Sie es ihm nicht mitgetheilt haben, es würde ihm, schon an sich selbst, große Freude machen, und ihm als ein Zeichen des Vertrauens von Ihnen, doppelt werth seyn. Es that ihm sehr leid Sie im vorigen Sommer verfehlt zu haben und es würde ihn sehr erfreuen wenn Sie einmal wieder her kämen und einige Zeit hier bleiben könnten; doch in dieser unglücklichen, unruhigen Zeit kann man an keine Zukunft denken, und muß nur froh seyn jeden Tag zu verleben, so gut es gehn will.

Vor kurzem hat mein Vater Ihren Alexander wieder zweimal vorgelesen, er verfehlt seine Wirkung nie, weder auf die welche ihn noch nicht kannten, noch auf uns,

<sup>4</sup>Im Verlags-Bericht des Ernst Fleischer-Verlages in Leipzig vom Juli 1827 wurde die Übersetzung von Tiecks *Dichterleben* als Punkt XXXIII angekündigt. Auch hier wird kein Übersetzer genannt. 1830 erschien diese dann aber doch, wohl ohne Tiecks Wissen, als anonyme Übersetzung unter dem Titel *The Life of Poets* bei Fleischer in Leipzig. Vermutlich verzögerte sich jedoch die Distribution, denn im Intelligenzblatt der *Allgemeinen Literatur-Zeitung* von August 1832 (Nr. 49, Sp. 397) erscheint sie unter der Rubrik „ist so eben versandt worden“. Eine weitere Übersetzung ist nicht bekannt.

<sup>5</sup>Die junge Dame konnte nicht identifiziert werden.

<sup>6</sup>Uechtritz hatte im September 1830 sein Trauerspiel *Rosamunde* am Königlichen Schauspiel in Berlin bei Graf Redern eingereicht, ohne vorher Tiecks Meinung einzuholen, der 1827 Uechtritz' *Alexander und Darius* herausgegeben und am Dresdner Theater inszeniert hatte. In einem Brief an seine Eltern vom 12. Dezember 1829 schreibt Uechtritz über die *Rosamunde*: „Ich glaube auch, daß ich Tieck nicht nöthig haben werde, ja es ist zweifelhaft, ob mir Tieck beim Alexander mehr geschadet oder geholfen hat. Immermann meint das Erste.“ (Sybel: *Erinnerungen*, S. 118.) Möglicherweise war Uechtritz aber auch darüber gekränkt, dass Tieck dem 1827 fertiggestellten Trauerspiel *Das Ehrenscherdt* nicht zu einer Veröffentlichung oder Aufführung in Dresden verholfen hatte, vgl. Steitz: *Friedrich von Uechtritz als dramatischer Dichter*, S. 83.

die ihn fast auswendig wissen. Leider kann er hier jetzt nicht gegeben werden, da es uns noch immer an einer tragischen Schauspielerin fehlt. Können Sie ihn aber nicht in Wien geben lassen? so viel ich von Löwe und Anschütz [4] weiß würden beide gewiß als Alexander und Darius sehr gut seyn, und die Gley würde die Statira ganz vortrefflich<sup>7</sup> spielen. Die Gley kam, auf ihrer Reise nach Berlin, vor kurzem hier durch, um Gastrollen dort zu geben. Sie ist in Wien sehr glücklich und zufrieden Sie erzählte mir daß Schreivogel Ihre Rosamunde schon bekommen habe, sie hatte sie noch nicht gelesen.

Mein Vater ist den Winter durch fast immer wohl gewesen, und braucht auch diesen Sommer kein Bad. Wir bleiben alle ganz ruhig in Dresden und leben ziemlich einsam, weil die meisten unsrer Bekannten auf dem Lande oder verreist sind. Oehlenschläger war einige Wochen hier. Er hat uns allen sehr gefallen und ist durch die Recension<sup>8</sup> des Correggio so wenig gekränkt, daß er herzlicher und liebevoller gegen meinen Vater war, als je zuvor. Er las uns einige noch ungedruckte Sachen vor die uns sehr gefallen haben.

Verzeihen Sie diesen confusen Brief, und seyn Sie nicht böse, daß ich Sie mit diesem Auftrag belästige. Meine Mutter, Schwester und die Gräfinn grüßen Sie herzlich, und ich bin mit der größten Hochachtung Ihre Ergebene Dorothea Tieck

<sup>7</sup>Bei Sybel: *Erinnerungen* (S. 157) steht „vorzüglich“ statt „vortrefflich“.

<sup>8</sup>Tiecks Rezension *Correggio, von Oehlenschläger* erschien erstmals 1827 in den *Dramaturgischen Blättern*, als Beilage zur *Dresdner Morgen-Zeitung*. Ein weiterer Abdruck des Aufsatzes erfolgte 1852 im dritten Bändchen der abermals publizierten *Dramaturgischen Blätter*. In der Rezension heißt es bspw.: „Der vierte Act dieser wunderlichen Composition ist bloß seltsam, schwach und ungenügend, ohne schmerzlich zu verletzen, oder einen großen Effekt zu machen; der letzte (fünfte) dagegen widerwärtig, empörend, und so, daß das große Talent des Dichters, indem wir über das Undramatische und Ungeschickte lächeln möchten, uns zum Mitleid, Schrecken, gewissermaßen zum Entsetzen zwingt, und alle unsere Gefühle eben dadurch schmerzlich verletzt, da nichts Wichtiges geschieht [...]“ (Ebd., S. 256).

# Register

## Personnes

- [unbekannt] Engländer 1, 1, 2
- [unbekannt] Übersetzer 2
- [unbekannt] Übersetzerin 2, 2
- Alberti (née Tieck), Agnes (1802–1880) 3
- Alexander III. (356 BC–323 BC) König von Makedonien 3
- Anschütz, Heinrich (1785–1865) Schauspieler 3
- Darius III. (380 BC–330 BC) König von Persien 3
- Finckenstein, Henriette Gräfin von (1774–1847) 3
- Fleischer, Ernst Gerhard (1799–1832) Verleger, Buchhändler, Buchdrucker 2
- Holtei, Karl von (1798–1880) Schriftsteller, Schauspieler, Theaterleiter 1
- Immermann, Karl Leberecht (1796–1840) Schriftsteller, Theaterleiter 2
- Löwe, Johann Daniel Ludwig (1795–1871) Schauspieler 3
- Oehlenschläger, Adam Gottlob (1779–1850) Dänischer Dichter, Dramatiker 3
- Redern, Wilhelm Friedrich Graf von (1802–1883) Intendant, Komponist,  
Politiker 2
- Rettich (née Gley), Julie (1809–1866) Schauspielerin 3
- Schlegel, August Wilhelm (1767–1845) Literaturkritiker, Schriftsteller,  
Professor 1
- Schreyvogel, Joseph (1768–1832) Schriftsteller, Dramaturg 3
- Statira († 331 BC) Königin von Persien 3
- Steitz, Wilhelm (1885–1965) Lehrer, Herausgeber 2
- Sybel, Heinrich von (1817–1895) Historiker, Archivar, Politiker, Herausgeber  
2, 3
- Tieck (née Alberti), Amalia (1769–1837) 3

- Tieck, Dorothea (1799–1841) Übersetzerin 3
- Tieck, Ludwig (1773–1853) Dichter, Schriftsteller 1, 1, 2, 2, 3, 3
- Uechtritz (née Ernst), Friederike Auguste Charlotte von (1775–1847) 2
- Uechtritz, Friedrich Joseph Peter von (1768–1837) Erb-, Lehn- und  
Gerichtsherr 2
- Uechtritz, Friedrich von (1800–1875) Jurist, Dichter 2

## Œuvres

- Allgemeine Literatur-Zeitung vom Jahre 1832*. Ed. by Christian Gottfried Schütz. Halle, Leipzig: in der Expedition dieser Zeitung, in der Königl. Sächsischen Zeitungs-Expedition 1832 2
- Briefe an Ludwig Tieck. Ausgewählt und herausgegeben von Karl von Holtei. Vol. 3*. Ed. by Karl von Holtei. Breslau: Eduard Trewendt 1864 1
- Dresdner Morgen-Zeitung*. Ed. by Karl Constantin Kraukling, Friedrich Kind. Dresden 1827–1828 3
- Erinnerungen an Friedrich von Uechtritz und seine Zeit in Briefen von ihm und an ihn. Mit einem Vorwort von Heinrich von Sybel*. Ed. by Heinrich von Sybel. Leipzig: Salomon Hirzel Verlag 1884 2, 3
- Oehlenschläger, Adam Gottlob: *Correggio. Ein Trauerspiel*. Stuttgart: Cotta 1816 3
- Steitz, Wilhelm: *Friedrich von Uechtritz als dramatischer Dichter. Ein Beitrag zur Literatur- und Theatergeschichte der zwanziger Jahre des neunzehnten Jahrhunderts*. Görlitz: Selbstverlag der Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften und in Kommission der Buchhandlung von Herrn Czschaschel 1909 2
- Tieck, Ludwig: „Correggio, von Oehlenschläger.“ dans: *Dramaturgische Blätter. (Beilage zur Dresdner Morgen-Zeitung)*. Ed. by Ludwig Tieck. Dresden: Wagnersche Buchhandlung 1827 3, 3
- Tieck, Ludwig: „Correggio, von Oehlenschläger.“ dans: *Dramaturgische Blätter*. Ed. by Ludwig Tieck. Leipzig: F. A. Brockhaus 1852, pp. 227–285 3

- Tieck, Ludwig: „Der Hexensabbath.“ dans: Ludwig Tieck: *Novellenkranz. Ein Almanach auf das Jahr 1832*. Berlin: G. Reimer 1831, pp. 211–512 1
- Tieck, Ludwig: „Der Jahrmarkt.“ dans: Ludwig Tieck: *Novellenkranz. Ein Almanach auf das Jahr 1832*. Berlin: G. Reimer 1831, pp. 1–210 1
- Tieck, Ludwig: „Der Mondsüchtige.“ dans: *Urania. Taschenbuch auf das Jahr 1832*. Ed. by Friedrich Arnold Brockhaus. Leipzig: F. A. Brockhaus 1832, pp. 291–372 1
- Tieck, Ludwig: „Dichterleben (Erster Theil).“ dans: *Urania. Taschenbuch auf das Jahr 1826*. Ed. by Friedrich Arnold Brockhaus. Leipzig: F. A. Brockhaus 1825, pp. 1–139 1, 1, 2, 2
- Tieck, Ludwig: „Dichterleben (Zweiter Theil).“ dans: Ludwig Tieck: *Novellenkranz. Ein Almanach auf das Jahr 1831*. Berlin: G. Reimer 1830, pp. 1–206 2
- Tieck, Ludwig: *Dramaturgische Blätter. (Beilage zur Dresdner Morgen-Zeitung)*. Dresden: Wagnersche Buchhandlung 1827 3
- Tieck, Ludwig: *Dramaturgische Blätter. Drittes Bändchen*. Leipzig: F. A. Brockhaus 1852 3
- Tieck, Ludwig: *Novellen. Das Fest zu Kenelworth: Prolog zum Dichterleben. Vol. 6*. Berlin: Reimer 1828 2
- Tieck, Ludwig: *The Life of Poets. A novel*. Ed. by [Anonym] (Übersetzung). Leipzig: Fleischer 1830 2
- Uechtritz, Friedrich von: *Alexander und Darius. Trauerspiel*. Berlin: Vereinsbuchhandlung 1827 2, 2, 3
- Uechtritz, Friedrich von: *Das Ehrenschild. Trauerspiel [unveröffentlicht]*. 1827 2
- Uechtritz, Friedrich von: *Rosamunde. Ein Trauerspiel*. Düsseldorf: J. H. C. Schreiner 1834 2, 2, 3

## Lieux

- Angleterre 1, 2

Berlin 2, 3

Dresde 1, 2, 3

Leipsic 2

Vienne 3